

Gemeinderat Dulliken

Klausur zur Legislatur-Halbzeit

Dulliken, 1. Juli 2023

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

4657 Dulliken: gestern «von innen», heute «von aussen» - und morgen?

von

Peter V. Kunz

Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M. (G.U.L.C., Washington D.C.)

Ordinarius für Wirtschaftsrecht und für Rechtsvergleichung

Universität Bern

Geschäftsführender Direktor am Institut für Wirtschaftsrecht (IWR)

kunz@iwr.unibe.ch

www.iwr.unibe.ch

Referate und Medien: Wirtschaftsrecht (und Tierrecht)



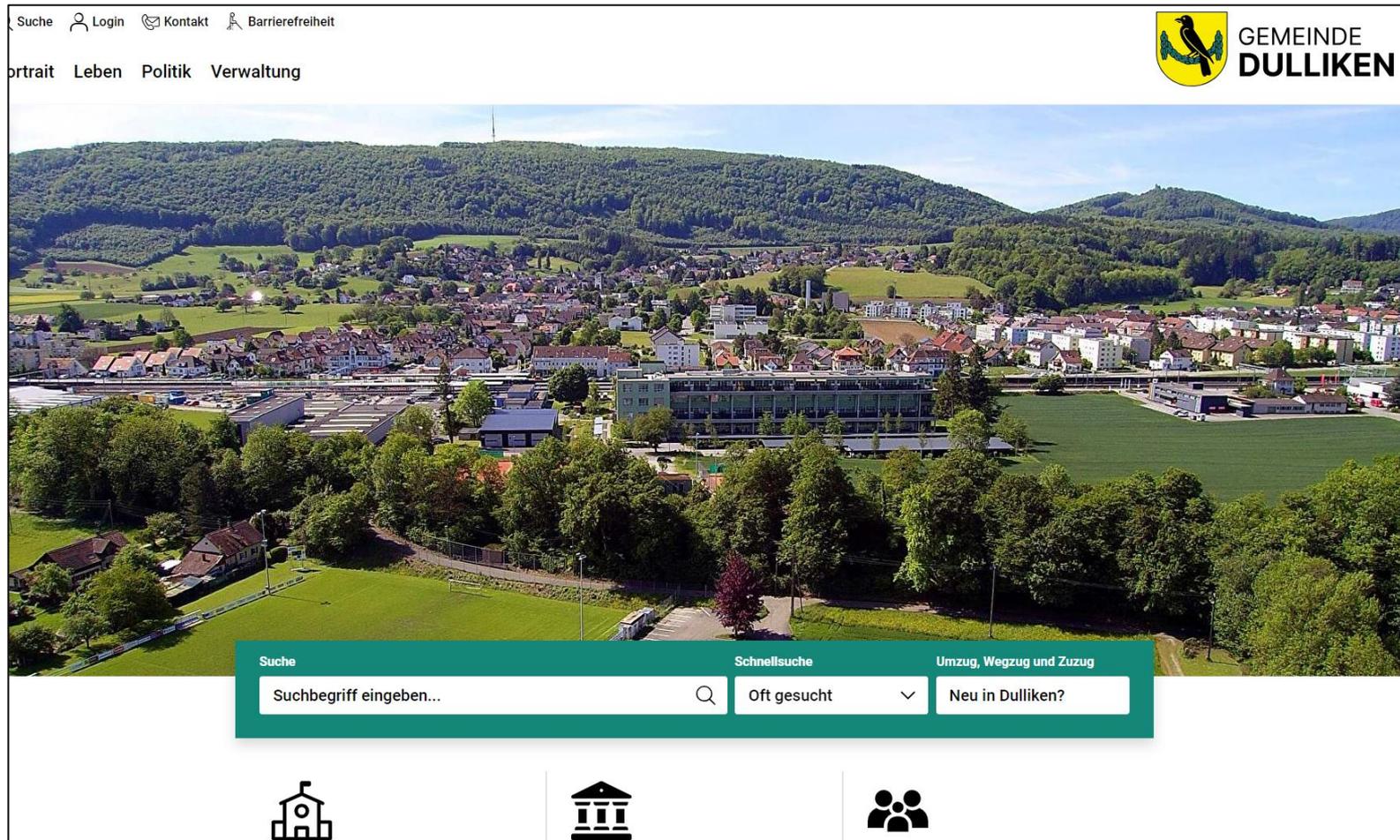
Home, sweet Home... ☺



Themenübersicht

- I. Einleitung
- II. Vergangenheit: Innensicht
- III. Gegenwart: Aussensicht
- IV. Zukunft?
- V. Appelle bzw. Wünsche für Dulliken
- VI. Persönliches Schlusswort

I. Einleitung: offizielle Webpage



I. Einleitung: Dulliken auf Wikipedia



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Nicht angemeldet [Diskussionsseite](#) [Beiträge](#) [Benutzerkonto erstellen](#) [Anmelden](#)

Artikel [Diskussion](#)

[Lesen](#) [Bearbeiten](#) [Quelltext bearbeiten](#) [Versionsgeschichte](#)

Koordinaten: 47° 21′ 10″ N, 7° 56′ 45″ O﻿ / ﻿CH1903: 638323 / 244782﻿ ()

Dulliken

Dulliken ist eine politische Gemeinde im Bezirk Olten des Kantons Solothurn in der Schweiz.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Geographie
- 2 Bevölkerung
- 3 Söhne und Töchter der Gemeinde
- 4 Wirtschaft
- 5 Verkehr
- 6 Geschichte
- 7 Sehenswürdigkeiten
- 8 Wappen
- 9 Partnerschaft
- 10 Weblinks
- 11 Einzelnachweise

Geographie [Bearbeiten] [Quelltext bearbeiten]

Dulliken liegt auf 394 m ü. M., 3 km östlich des Bezirkshauptortes **Olten** (Luftlinie). Das Dorf erstreckt sich auf der Hochterrasse am südlichen Rand der **Aareniederung**, am Fuss der **Engelbergkette**, am Jurasüdfuss im Solothurner Niederamt.

Die Fläche des 6,22 km² grossen Gemeindegebiets umfasst einen Abschnitt des Aaretals östlich von Olten im östlichen Solothurner **Mittelland**. Die nördliche Gemeindegrenze verläuft teils entlang des Flusslaufs der Aare, teils auf der südlich angrenzenden Niederterrasse. Von hier erstreckt sich der Gemeindeboden südwärts über die rund 800 m breite **Scotterterrasse** von Dulliken und auf die **Antiklinale** des Engelberges, der eine dem Jura vorgelagerte **Falte** südlich des Aarelaufs darstellt. Die gesamte Hochfläche des Engelberges gehört zu Dulliken, die südliche Grenze liegt an der Kante zum Steilabfall gegen das Safenwiler Tal. Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt an der Aare auf 386 m ü. M., während sich die höchste Erhebung mit 702 m ü. M. auf dem Kamm des Engelberges befindet. Von der Gemeindefläche entfielen 1997 25 % auf Siedlungen, 35 % auf Wald und Gehölze, 39 % auf Landwirtschaft und etwas weniger als 1 % war unproduktives Land.

Zu Dulliken gehören der ehemalige Weiler (später zum Wohnquartier ausgebaut) **Leimgruben** (448 m ü. M.) leicht erhöht am unteren Nordhang des Engelberges und der Weiler **Engelberg** (670 m ü. M.) auf der Hochfläche des gleichnamigen Berges. Hingegen ist das südlich der Aare gelegene Schachen Teil der Gemeinde Obergösgen. Nachbargemeinden von Dulliken sind **Starkkirch-Wil**, **Olten**, **Winznau**, **Obergösgen**, **Däniken** und **Walterswil** im Kanton Solothurn sowie **Oftringen** im Kanton Aargau. Das Siedlungsgebiet von Dulliken ist inzwischen lückenlos mit demjenigen von Starkkirch-Wil zusammengewachsen.

Bevölkerung [Bearbeiten] [Quelltext bearbeiten]

Mit 5183 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2021) gehört Dulliken zu den mittelgrossen Gemeinden des Kantons Solothurn. Von den Bewohnern sind 79,2 % deutschsprachig, 9,2 % italienischsprachig und 4,0 % sprechen Türkisch (Stand 2000). Die Bevölkerungszahl von Dulliken belief sich 1850 auf 671 Einwohner, 1900 auf 828 Einwohner. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts stieg die Bevölkerungszahl bis 1970 auf 4526 Personen an, wobei besonders grosse Zuwachsraten in den 1950er und 1960er Jahren registriert wurden. Seit 1970 wurden nur noch geringe Bevölkerungsschwankungen verzeichnet.

Söhne und Töchter der Gemeinde [Bearbeiten] [Quelltext bearbeiten]

- **Peter V. Kunz** (* 1965), Wirtschaftsrechtler und ehemaliger Politiker

Wirtschaft [Bearbeiten] [Quelltext bearbeiten]

Dulliken war bis in das 20. Jahrhundert hinein ein vorwiegend durch die **Landwirtschaft** geprägtes Dorf. Seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts siedelten sich zusehends Betriebe der Schuhindustrie, des **Metallbaus** und des **Baugewerbes** an.

Dulliken



Staat:	 Schweiz
Kanton:	 Solothurn (SO)
Bezirk:	Olten
BFS-Nr.:	2573
Postleitzahl:	4657
UN/LOCODE:	CH DIN
Koordinaten:	δ 638323 / 244782
Höhe:	436 m ü. M.
Höhenbereich:	379–706 m ü. M. ^[1]
Fläche:	6,04 km² ^[2]
Einwohner:	5183 (31. Dezember 2021) ^[3]
Einwohnerdichte:	858 Einw. pro km²
Ausländeranteil:	44,8 % (Einwohner ohne Schweizer Bürgerrecht) (31. Dezember 2021) ^[4]
Website:	www.dulliken.ch



Zentrum von Dulliken, im Hintergrund der Turm der katholischen Kirche

Lage der Gemeinde



Hauptseite

Themenportale

Zufälliger Artikel

Mitmachen

Artikel verbessern

Neuen Artikel anlegen

Autorenportal

Hilfe

Letzte Änderungen

Kontakt

Spenden

Werkzeuge

Links auf diese Seite

Änderungen an verlinkten Seiten

Spezialseiten

Permanenter Link

Seiteninformationen

Artikel zitieren

Wikidata-Datenobjekt

Drucken/exportieren

Als PDF herunterladen

Druckversion

In anderen Projekten

Commons

In anderen Sprachen

Alemannisch

English

Español

Français

Italiano

Lombard

Portugués

Русский

中文

[Links bearbeiten](#)

6

I. Einleitung: PVK, nun gut...

Söhne und Töchter der Gemeinde [[Bearbeiten](#) | [Quelltext bearbeiten](#)]

- [Peter V. Kunz](#) (* 1965), Wirtschaftsrechtler und ehemaliger Politiker

I. Einleitung: Wurzeln beibehalten!

Liebeserklärung unseres Kolumnisten an seine Heimatgemeinde

4657 Dulliken

Frage: Was bedeutet «4657 Dulliken»? Antwort: Es handelt sich um die Gemeinde Dulliken, gelegen zwischen Olten und Däniken. Frage: Warum befasst sich diese Kolumne überhaupt mit Dulliken? Antwort: Der Kolumnist ist dort aufgewachsen und hat mehr als sein halbes Leben in der Gemeinde verbracht. Zwar liebt er nicht mehr hier, bin jedoch fast täglich in Dulliken, meist 37 Sekunden im Intercity zwischen Zürich und Bern. Ähnlich wie John F. Kennedy will ich sagen (o.k., JFK nahm Bezug auf Berlin): «Ich bin ein Dulliker.»

Ich habe immer Freude, wenn ich etwas über «meine» Gemeinde lese. So habe ich beispielsweise schon vor 30 Jahren geschmunzelt, als ich während meines Justudiums den Gemeindevorstandern im Bundesblatt entdeckte: Dulliken verteilte Jodtabletten in alle Haushaltungen, weil die Gemeinde in der Gefahrenzone I des AKW Gösgen liegt. Oder kürzlich war Dulliken aufgeführt in der «Handelszeitung», und zwar in der Kategorie: «Die besten Gemeinden für Pendler mit Arbeitsort beim Hauptbahnhof Zürich» – ich kann das bestätigen. Und obwohl ich national und international viel unterwegs bin, steht fest: Dulliken ist Heimat für mich.

Für die Leser, die noch nie in Dulliken waren, sei auf Wikipedia «Dulliken – Gemeinde in der Schweiz» verwiesen: Dulliken gehört mit etwas mehr als 5000 Einwohnern zu den «mittlergrossen Gemeinden», gilt als «Wohnort» mit vielen Pendlern und ist zwischen Olten und Aarau «verkehrstechnisch gut erschlossen».

Für mich sind – trotz Nebel – das Mittelland und Gemeinden wie Dulliken (oder Starr-

Der grösste Vorzug der Städte liegt in der Anonymität – und dies ist zugleich deren grösster Nachteil.

kürch-Wil oder Obergösgen) das Rückgrat der Schweiz. Es mag ein Cliché sein, doch die Leute kennen sich noch in solchen mittelgrossen Gemeinden, es ist ein vernünftiger Umgang miteinander üblich oder möglich, und soziale sowie sonstige Unterschiede führen zu keinen unerbittlichen Grabenkämpfen. Das Mittelland ist für mich die «wahre» Schweiz.

Mit Dulliken – ausser mit dem FC Dulliken, bei dem ich ein Jahr tschuttete (1972) – verbinde ich eigentlich nur gute Erinnerungen: Kindergarten, Primarschule, Redaktor «Eusi Gemein – Eusi Schuel», eine «Datenschutzmotion» in der Gemeindeversammlung, jüngster Gemeinderat als 24-Jähriger usw. Die Dulliker haben mich ausserdem als 24-jährigen Studenten zum jüngsten Friedensrichter der Schweiz gewählt, und dank ihrer Unterstützung erfolgte auch meine Wahl als jüngster Kantonsrat (1993). Deshalb empfand ich es als grosse Ehre, dass ich im Jahr 2009 die 1.-August-Festrede in Dulliken halten durfte.

In den Medien wird viel berichtet über den «Stadt-Land-Graben» in der

Schweiz, was bei Altgen zutreffen mag, solcher «Graben» echtes Problem dar überbrückbar bleibt jedermann selber kann. Der grösste V Städte liegt in der A tät – und dies ist zug deren grösster Nach

Mir gefällt an Dullik hier nach wie vo liebe Leute kenne, ich – sorry – kaum n Kontakte pflege. M Mutter lebt glücklic zufrieden im Alters Brüggli und genies Freundschaften. M ist leider vor zwei J verstorben, und n Familie vermisst ih wenn ich ihn auf de hofbesuche, ersche wie viele Personen Nähe bestattet sind geknack habe.

Diese Kolumne ma erscheinen, etwas v Gefühlsduselei Werbespot. Doch a aufrichtig gemeint. Kolumne liest sich wie eine Liebeserkl (oder gar wie ein A eines 56-Jährigen, v sie wohl auch. Von komme ich, und schlich möchte ich wie hin zurückkehren. I erfüllt mich mit Sto Wikipedia mich bei«n» sogar nament führt, notabene bin und Töchter der Ge Ja, ich bin und bleib Dulliker!



Peter V. Kunz ist Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Uni und Ordinarius für Umwelt und für Rechtsvergleichung

KOLUMNE über Heimat im Herzen, zu wenig Selbstwertgefühl und zu viel Nebel

I love the «Mittelland»

Ich tat mich dieses Mal etwas schwer bei der Wahl des Themas für meine Kolumne. Darum fragte ich meine Assistentin am Institut für Wirtschaftsrecht in Bern, Regina Kaufmann, um Rat. Ursprünglich wollte ich etwas Halbjuristisches schreiben zur sogenannten Konzernverantwortungs-Initiative (vielleicht ein anderes Mal). Doch Regina wies mit gutem Grund darauf hin, dass bei Problemen wie Attentaten, Klimaerwärmung, Flüchtlingsströmen oder IS ein «was leichteres Thema» leserfreundlicher wäre.

Natürlich soll die Kolumne die Leser interessieren. Da erinnerte ich mich, dass sich die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) in den letzten Wochen mehrfach mit dem Mittelland befasst hatte. So fanden sich in der NZZ Titel wie «Wie wird das Mittelland zur guten Mittelstadt?», «Der Reiz der Provinz», «Olten auf Probe» oder «Realität ohne Identität im Mittelland». Obwohl ich wenig von nabelschauenden Selbstreflexionen halte, habe ich mir Gedanken gemacht, sozusagen als «ehemaliger Mittelländler» (seit knapp zwanzig Jahren lebe ich in Zürich).

Was ich persönlich mit dem Mittelland verbinde: Spaziergänge an der Aare, Kindheit und Jugend, Schulen, erste Kuss, erste Liebe, erster Liebeskummer, Fremdeleien im Dancing «Fähren», Politik im Dulliker Gemeinderat und im Solothurner Kantonsrat – und, sorry: Nebel, Nebel, Nebel – und nochmals Nebel!

Mein mittelländisches Einzugsgebiet reichte im Wesentlichen von Brugg über Aarau nach Olten, Zofingen, Solothurn. Noch heute bin ich oft im Mittelland, insbesondere in Dulliken, wo meine Eltern seit einem halben Jahrhundert leben.

Ich habe viele spannende Mittelländler kennen gelernt. Beispielsweise Peter André Bloch, meinen Französischlehrer im Gymi Olten, dem ich den «Prix Wartenfels 2010» verdanke. Oder Bundesanwalt Michael Lauber, ebenfalls ein «oltnr Gymler». Alex Capus, den Schriftsteller: Wir haben zusammen Basketball gespielt, wobei er mir die Brille zertrümmert hat (so viel zum «körperlosen Sport»). Schliesslich Werner De Schepper, den Journalisten, mein bester Freund über viele Jugendjahre. Erstaunt hat mich, dass ich Mike Müller, den «Bestatter»



PETER V. KUNZ
ORDINARIUS FÜR WIRTSCHAFTSRECHT
Der Autor, Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M., ist seit 2005 Ordinarius für Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung der Universität Bern; seit 2015 ist er Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Vor seiner akademischen Karriere war er unter anderem als Journalist tätig und als FDP-Mitglied Gemeinderat in Dulliken und Kantonsrat des Kantons Solothurn. Inzwischen ist er aus der FDP ausgetreten.

DIE KOLUMNISTEN
AUS POLITIK UND WIRTSCHAFT
KATJA GENTINETTA, POLITIKPHILOSOPHIN UND-BERATERIN
MARKUS GRISER, WIRTSCHAFTSPUBLIZIST
GEORG KREIS, EMERITERTER PROFESSOR FÜR GESCHICHTE
PETER V. KUNZ, PROFESSOR FÜR WIRTSCHAFTSRECHT
ESTHER GRISBERGER, PUBLIZISTIN UND MODERATORIN
OSWALD SOG, EHEMALIGER BUNDESRATSPRECHER
GERHARD SCHWARZ, DIREKTOR VON AEMNR SÜSSE
CHRISTIAN WANNER, EHEM. SOLOTHURNER FINANZDIREKTOR

(und «Prix Wartenfels 2013»), nicht kenne, obwohl wir in Parallelklassen waren.

Die Berner kenne ich seit Jahrzehnten vom Studium her und von Berufs wegen gut, ich mag sie sehr. Doch Berner und Mittelländler haben eine unangenehme (und unnötige) Gemeinsamkeit: die verbreitete Selbstunterschätzung, ein Charakterzug, der in der «Züri-DNA» fehlt und vielen Zürchern bizarr erscheinen mag. Dabei sollte vieles die Mittelländler stolz machen. Doch sie sehen nur Probleme wie Stadtlucht, wirtschaftlich unsichere Zukunft, Zersiedelung der Landschaft, Pendlerströme, verstopfte Autobahnen.

Paul Schneeberger analysierte kürzlich in der NZZ, dass sich das Mittelland als «heimlicher Riese» bei Verteilungskämpfen kaum artikuliert, weil es sich «aus einer Summe von Zwergen zusammensetzt, die sich nach verschiedenen Seiten ausrichten». Änderung täte not, doch nicht aufgrund von Ratschlägen aus Zürich (oder Bern): Das Mittelland sollte aus eigener Überzeugung künftig stärker «aufbegehren» und sein Minderwertigkeitsgefühl überwinden.

Fast mittelland-patriotisch erzähle ich als «Ehemaliger» jeweils meinen Studien, dass das erste kantonale Aktienrecht in der Schweiz in Solothurn erlassen wurde (im Jahr 1847). Ein erheblicher Teil meiner wissenschaftlichen Assistenten kam oder kommt aus dem Mittelland, insbesondere aus Olten und Umgebung. Dies hat weniger mit meinen persönlichen Vorlieben zu tun als vielmehr mit ausgezeichneten juristischen Qualitäten dieser Mittelländler. Trotzdem soll Transparenz gelten: «einmal Mittelländler – immer Mittelländler». Und ich kann durchaus aufrichtig festhalten: I love the «Mittelland».

Mittelland, das sollte mehr sein als ein Rückzugsgebiet für «Züri-Flüchtlinge» (etwa der tiefen Mietzinse oder Bodenpreise wegen). Mittelland, nein, das stellt nicht einfach Mittelmeer oder Provinz dar. Mittelland, das ist – zumindest für mich persönlich – Heimat. Zwar nicht als Wohnadresse, jedoch nach wie vor im Herzen. Werde ich also irgendwann wieder ins Mittelland zurückkehren? Sorry, jetzt kommt die Stunde der Wahrheit: wohl kaum, erhoffe ich doch meinen Lebensabend eher unter der Sonne von Arizona als unter Nebel, Nebel, Nebel ...

II. Vergangenheit: Übersicht I/II

A. 1965 – 1984

➤ Kindheit

Geboren in **Olten**, mit Eltern in **Dulliken**; Vater in «**Hugi**» seit Rückkehr aus Kreuzlingen (später «Bally» in Schönenwerd); Umzug der Familie in Bodenacker für **Kindergarten** (1971).

➤ Jugend: Bodenackerstr. 21

Unmittelbare Nähe zum **Kindergarten**; später dann von dort in **Schule in Dulliken** sowie anschliessend ins Gymnasium in Olten, mit Velo.

➤ Schulen

Primarschule in Dulliken, 1. – 5. Klasse (1972 – 1977); danach **Gymnasium** in Olten (1977 – 1984); Übertritt nach 5. Klasse bei **Urs Kuster**.

II. Vergangenheit: Übersicht II/II

B. 1984 – 1997

➤ Politische Anfänge

Kurzzeitig: **SP Dulliken** (1983); einige Jahre später: **Jungliberale** und **FdP Dulliken**; in Gemeindeversammlung: sog. **Datenschutz-Motion** (abgelehnt).

➤ Behördliche (und politische) Tätigkeiten

Redaktionskommission «Eusi Gmein – Eusi Schuel» (Kolumne: «Omnibus»); **Friedensrichter** von Dulliken (1989 – 1997); **Gemeinderat** von Dulliken (1989 – 1997); **Kantonsrat** (1993 – 1997).

➤ Ausbildung und Beruf

Gymnasium in Olten (1977 – 1984), **Studium** in Bern (1984 – 1991), **Assistenz** und **Praktika** in Bern und in Zürich sowie **Advokatur** (ab 1993) in Zürich: **Dulliken** als Wohnsitz beibehalten.

II. Vergangenheit: St. Wendelin- und Zwinglikirche



II. Vergangenheit

C. Vorzüge von Dulliken

➤ Ideale Geographie

Dulliken hat eine überschaubare **Grösse** mit ca. 5'000 Einwohnern («Flugzeugträger» in US Navy) nahe zu **Olten/Aarau** einerseits sowie zu **Bern/Zürich/Basel/Luzern** andererseits.

➤ Infrastruktur und «Jugendfreundlichkeit»

Dulliken ist gut erschlossen durch **öffentlichen Verkehr** (Zug und Bus) und im **Bildungsbereich** (Schulhäuser); «**junge Wilde**» werden gewählt (z.B. als Friedensrichter und junger GR).

➤ Idylle in Dulliken

Naherholungsgebiete: z.B. **Engelberg** und «**Säli Schlössli**»; auch Wandern an der nahe gelegenen **Aare** dient der Entspannung der Dullikerinnen und Dulliker.

III. Gegenwart: (halb) weg von Dulliken...

«Die Schweiz – ein Rechtsstaat in der Krise? Ja»

Auszüge aus der Dulliker Bundesfeierrede von Professor Peter Viktor Kunz, Leiter des Departements für Wirtschaftsrecht der Universität Bern

Er ist in Dulliken aufgewachsen, war hier von 1989 bis 1997 Gemeinderat und Friedensrichter – der Jüngste in der Schweiz – und von 1993 bis 1997 Solothurner Kantonsrat: Peter Viktor Kunz. Heute ist der 44-jährige als Professor für Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung an der Uni Bern ein gefragter Experte zu Rechtsfragen rund um den Finanzplatz. Für seine 1.-August-Ansprache kehrte er wieder einmal nach Dulliken heim. «Sonntag-OT» bringt Auszüge daraus.

«SEIT MEHR ALS 200 JAHREN gilt in der Schweiz, dass Justiz und Verwaltung (also: Gerichte und Bürokratie) voneinander unabhängig sind, und zwar zum Schutz des einzelnen Bürgers. Im Ausland gibt es viele Staaten, in denen dieses Prinzip nicht gilt; wir belächeln und bedauern diese Länder oft als «Bananenrepubliken». Die Schweiz ist ohne Zweifel keine «Bananenrepublik». Trotzdem beunruhigen mich zwei Beispiele der jüngsten Vergangenheit, bei denen betreffend behördliches Vorgehen durchaus Fragezeichen zur Rechtsstaatlichkeit gemacht werden müssen:

FALL «TINNER»: In einem Strafverfahren sind mehrere Personen angeklagt wegen angeblichem Schmuggel von Atom-Unterlagen. Das Belastungsmaterial wird aber nicht etwa dem Gericht vorgelegt, sondern vom Bundesrat vernichtet – trotzdem läuft das Strafverfahren gegen die Angeschuldigten weiter.

Als die angeblich vernichteten Unterlagen plötzlich wieder auftauchen, werden sie erneut nicht der Justiz herausgegeben. Es kommt so weit, dass das Eidgenössische Untersuchungsrichteramt – notabene mit Unterstützung der Kantonspolizei Bern – bei einer «Schwesterbehörde», nämlich bei der Bundeskriminalpolizei, eine Hausdurchsuchung durchführt und eine Beschlagnahme vornimmt. – Wenn wir Schweizer in einem anderen Land einen vergleichbaren Kampf zwischen Behörden beobachten würden, würden wir von einem «Staatsstreich» sprechen ...

FALL (UBS/USA): Das Bankkundengeheimnis schützt keine Kriminellen, und dies ist auch richtig so. Der Staat hat deshalb die Möglichkeit, das Bankkundengeheimnis in formellen Verfahren vor Amtshilfe und Rechtshilfe. Solche Verfahren liefen vor einigen Monaten ab vor dem Bundesverwaltungsgericht.

Als der involvierte ausländische Staat nicht warten wollte bis zum Verfahrensschluss, hat plötzlich die Verwaltung interveniert, und zwar in laufende Verfahren. Die betroffene Grossbank gab sogleich knapp 300 Kundendossiers an die Bundesaufsichtsbehörde heraus, und diese leitete die Dossiers am gleichen Tag ins Ausland – als die Kunden davon erfuhren, konnten sie sich gar nicht mehr wehren, weil die Dossiers längst weg waren. Besonders beunruhigend

erscheint, dass die angerufene Gesetzesgrundlage im besten Fall «sehr dünn» und im schlechtesten Fall sogar «inexistent» ist.

In letzter Zeit werden für meinen Geschmack etwas gar häufig so genannte «nationale Interessen» der Eidgenossen-

«Die Schweiz ist nicht der 51. Gliedstaat der USA»

schaft angerufen. Diese Argumentation ist meist nicht überprüfbar und könnte möglicherweise dazu dienen, Fehlleistungen schlicht zu kaschieren. Ich sage es etwas brutal: In der Schweiz scheinen zurzeit selbstverschuldete Krisen in der Wirtschaft und amateurhafte Krisenbewältigungsversuche durch Behörden zu dominieren.

FÜR DIE SCHWEIZ, die ich liebe und auf die ich stolz bin, habe ich insbesondere zwei Wünsche für die künftige Entwicklung:

Aussenverhältnis: Die Schweiz sollte gegenüber dem Ausland mehr Selbstbewusstsein, mehr Rückgrat und mehr Stärke zeigen – sonst wird das gute Image, das über Jahrzehnte aufgebaut wurde, schnell verspielt. Die nationale Souveränität kann nicht verhandelbar sein, und die Schweiz ist nicht der 51. Gliedstaat der USA.

Innenverhältnis: In der Schweiz ist niemand gleicher als ein anderer, so zumindest nach



«Wir brauchen mehr Querdenkertum»: Peter V. Kunz in Dulliken

MEHR ETHIK: Nicht alles, was legal ist, ist richtig! Ein Managerbonus von 10 oder 20 oder 30 Millionen Franken mag zwar gesetzeskonform sein, doch bleibt er trotzdem unanständig; und im «Kleinen» stellt nicht nur Steuerbetrug, auch Steuerhinterzie-

«Ich bin nicht Bürger der UBS, sondern Bürger der Schweiz»

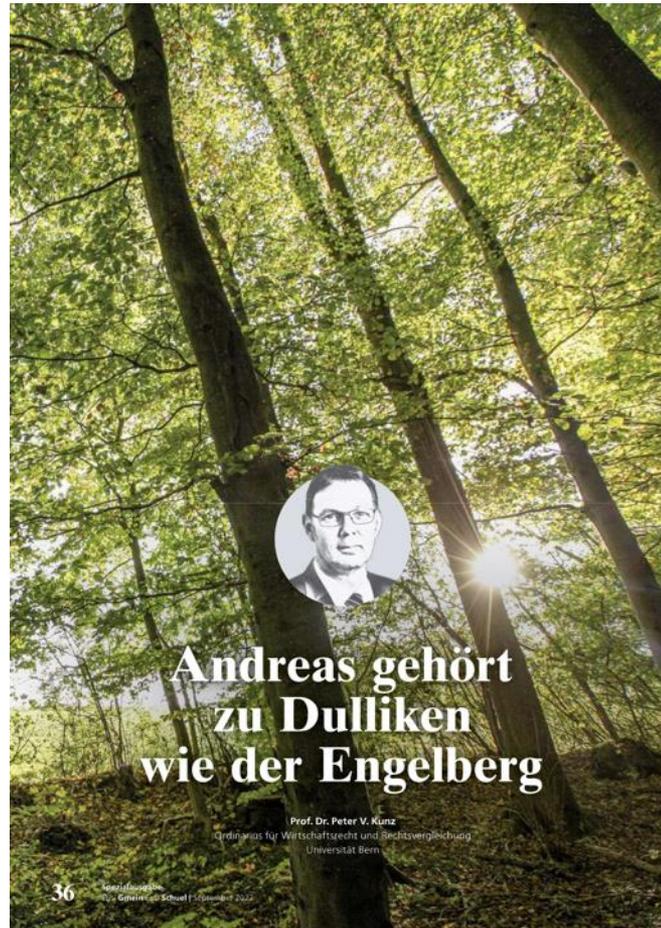
hung ein Problem dar: Kavaliere begehen keine «Kavaliersdelikte».

MEHR ENGAGEMENT: Es ist natürlich bequem, sich nur um sich zu kümmern – das kann kompliziert genug sein – und allenfalls die «Faust im Sack» zu machen, doch werden damit keine Probleme gelöst; ein verstärktes Engagement etwa auf lokaler Ebene in Vereinen, in politischen Parteien oder in sozialen Institutionen nützt nicht allein der Gesellschaft, sondern ist auch befriedigend für jeden einzelnen, der aktiv mitmacht.

MEHR ZIVILCOURAGE: Wir brauchen weniger Konformität und «mehr Querdenkertum» in der Schweiz; so sehe ich übrigens auch meine persönliche Aufgabe und meinen eigenen Auftrag als Universitätsprofessor nach dem Motto: «Wenn ich es nicht sage, wer sagt es dann?». Aber jedermann soll und kann sich äussern und darf keine Angst haben.»

BEARBEITUNG: CVA

III. Gegenwart: Kontakte bleiben...



III. Gegenwart: ... nicht zuletzt ins «Brüggli»

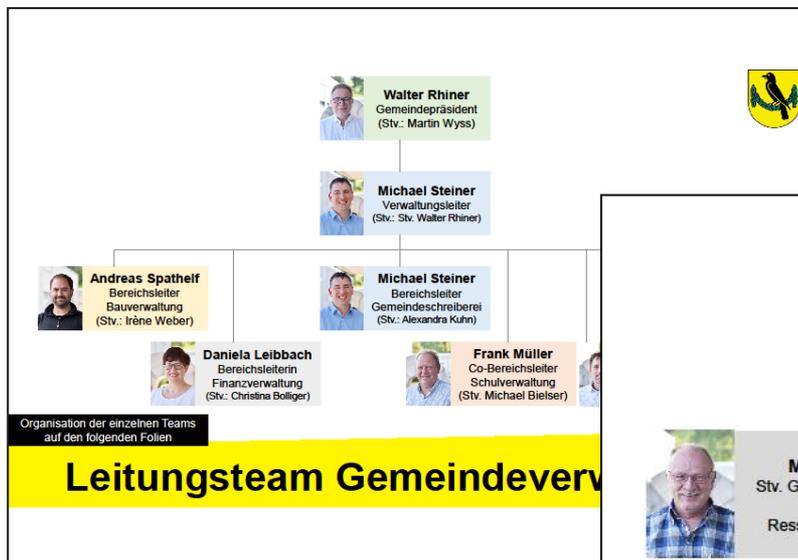


Willkommen im Brüggli Park - mein Alters- und Pflegeheim.

III. Gegenwart: Dulliken «in the News»

The screenshot shows the Aargauer Zeitung website interface. At the top, there is a navigation bar with links for E-Paper, Newsletter, Todesanzeigen, Themenwelten, Leserbeiträge, and Services. The main header features the newspaper's name 'Aargauer Zeitung' and buttons for 'Anmelden' and 'Gemeinden'. Below the header, a search bar contains the text 'dulliken'. To the left of the search results is a filter menu with options: 'Beliebige Zeit', 'Letzte 24 Stunden', 'Letzte Woche', 'Letzter Monat' (selected), and 'Letztes Jahr'. The search results section displays 59 results. Three results are visible: 1. 'FRAUEN 3. LIGA, RÜCKRUNDE: Dulliken bezwingt Attiswil' dated 14.05.2023, with a photo of a soccer game. 2. 'LESERBEITRAG: SP Dulliken in Bewegung' by Andrea Bolliger dated 23.05.2023, with a photo of a group of people walking. 3. 'LESERBEITRAG: FDP Dulliken im Umbruch' by Christoph Hagmann dated 10.05.2023, with a photo of three people.

IV. Zukunft? Beispiel 1: Behördenstruktur



Walter Rhiner
Gemeindepäsident
FDP
Ressortleiter Gemeindeentwicklung, Strategie und Information

Martin Wyss
Stv. Gemeindepäsident
SP
Ressortleiter Bildung

Martin Henzmann
Gemeinderat
Die Mitte
Ressortleiter Finanzen

Konrad Schenker
Gemeinderat
Die Mitte
Ressortleiter Öffentliche Sicherheit

Patrik Strahm
Gemeinderat
SVP
Ressortleiter Bau, Planung und Infrastruktur

Rahel Weidmann
Gemeinderätin
FDP
Ressortleiterin Kultur, Jugend und Öffentlichkeitsarbeit

Andrea Bolliger
Gemeinderätin
SP
Ressortleiterin Gesundheit und Soziales

Stand: Dezember 2022

Gemeinderat Dulliken (Legislatur 2021-2025).

IV. Zukunft? Beispiel 2: «Lac de Dulliken»

SEE

Doch ein See in Dulliken?

Wie geht es in Dulliken nach dem Nein zum Projekt mit See im Gebiet Rössler-Bodenacker weiter? Der Gemeinderat informierte an der Gemeindeversammlung über seine Absichten.

15.12.2009, 18.36 Uhr

Merken

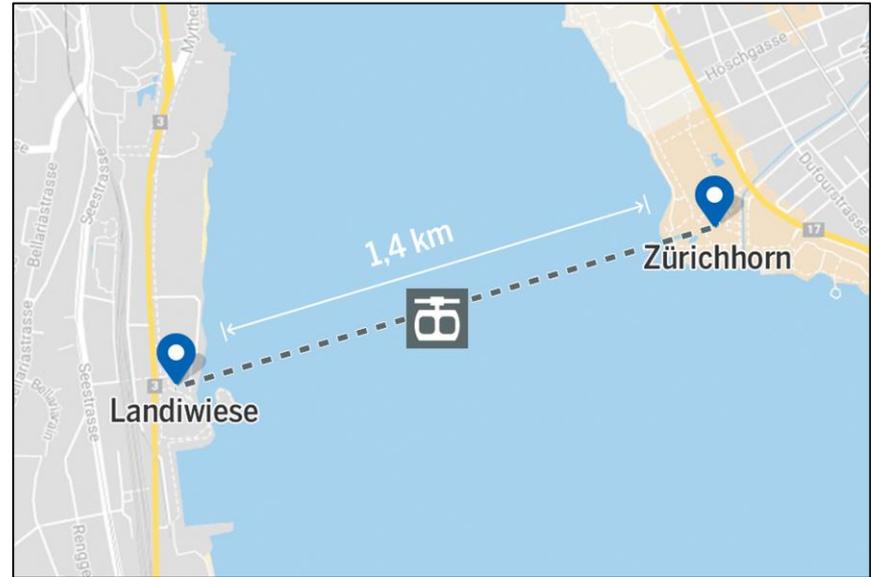
Drucken

Teilen



Dulliken

IV. Zukunft? Beispiel 3: «Sässelilift» auf Engelberg



IV. Zukunft? Beispiel 4: Wandel der «Hugi»



A photograph of a modern industrial-style interior. It features dark wood kitchen cabinets with a built-in oven, a dining table with black chairs, and large windows in the background. A single pendant light hangs over the dining area.

45 Traumlofts zu vermieten

Die grosszügig dimensionierten Industrielofts haben eine Raumhöhe von 4 Metern. Dieser Hallencharakter vermittelt Ihnen nicht nur ein ganz spezielles Wohngefühl, sondern Sie haben auch genügend Platz zum Wohnen. Und den Raum, Ihren ganz persönlichen Lebensstil zu verwirklichen.

[Erfahren Sie mehr >>](#)

V. Appelle bzw. Wünsche für Dulliken

1. Pro Unaufgeregtheit

Es gilt nicht selten das **Motto**: «weniger ist mehr»; in der Politik braucht es im Regelfall **keinen Aktivismus**, und nicht alle Bürger wollen «integriert» werden oder sich engagieren in der Gemeinde; zu Unrecht wird ausserdem der Begriff «**Schlafgemeinde**» als negativ empfunden.

2. Pro Streitvermeidung

Der gegenseitige Umgang von **Gemeindepolitikern** im GR und in GV sollte **möglichst zivilisiert** erfolgen, nicht zuletzt nach dem Prinzip: «C'est le ton qui fait la musique»; unterschiedliche Standpunkte sollen durchaus ersichtlich sein, doch hat die **SRF «Arena» keine Vorbildfunktion**.

3. Pro Nachwuchspflege

Die «Alten» sollen zwar nicht verdrängt werden, doch die «**Jungen**» sollten **möglichst früh** in die Gemeindepolitik integriert werden (auf Wahllisten, in Ämtern und Kommissionen etc.); Beispiel: eine «**Jugendsession**» mit einem «**Jungen-GR Dulliken**» von 14 – 16 Jährigen (ev. als Schulprojekt)?

4. Pro Kreativität und «wilde Ideen»

Es braucht nicht nur junge, sondern ebenso alte «Wilde»: «**Out of the Box**»-Denken ist auch auf Gemeindestufe positiv; das Projekt «Lac de Dulliken» war in jedem Fall originell, das Projekt «Hugi» brachte einen offensichtlichen Mehrwert – **bleiben Sie offen für kreative Ideen!**

VI. Persönliches Schlusswort: Wurzeln bleiben...



VI. Persönliches Schlusswort

Aus «4657 Dulliken»:

«Von Dulliken komme ich, und schlussendlich möchte ich wieder hierhin zurückkehren»

VI. Persönliches Schlusswort



Fragen? Bemerkungen?



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit..!

Peter V. Kunz

Universität Bern
Institut für Wirtschaftsrecht
Schanzeneckstrasse 1
CH-3012 Bern
Tel.: + 41 31 684 55 88

kunz@iwr.unibe.ch

www.iwr.unibe.ch